

Der 1934 in Japan geborene Schriftsteller Yasutaka Tsutsui versteht es auf geistreiche und oft provozierende Weise immer wieder Aufmerksamkeit zu erregen. Mit vielen Preisen ist er für seine Werke -die meisten gehören der Science-Fiction-Literatur an- ausgezeichnet worden. Zu heftigen Kontroversen führte sein jetzt in deutscher Übersetzung vorliegender Roman „Bungakubu Tadano Kyôju“. Hinter dem Titel verbirgt sich eine Mischung aus Wissenschaft und sarkastischen Elementen. In satirisch schonungsloser Art nimmt er die Universitäten aufs Korn. Welche Machenschaften, welchen Neid, Hass und Unverstand innerhalb des akademischen Kollegiums muss ein Gelehrter in Japan (und auch wohl andernorts) aushalten können! Welche Ängste jagen durch Flure, Hörsäle und Seminarräume! Wie verschlungen sind die Wege, die endlich zu einer Berufung als Ordinarius führen! Hauptperson ist Tadano, Professor mit dem Spezialgebiet „Literaturkritik“ in der anglistischen Abteilung einer bedeutenden Universität. Wie ein roter Faden ziehen sich seine schon etwas überalterten Vorlesungen durch den gesamten Roman hindurch. Gelehrsamkeit ist gepaart mit humorvoller Selbstkritik oder erbarmungsloser Beurteilung von Kollegen aus Vergangenheit und Gegenwart. Ausgewählte Gedanken aus dem Werk Martin Heideggers und ein durchgedrehter, wild um sich beißender Dozent... Das alles und noch vieles mehr bilden den Inhalt des Buches, das schon viele hunderttausend Leserinnen und Leser beschmunzeln durften. Und als sich am Ende herausstellt, wer sich hinter Professor Tadano wirklich verbirgt, ist das Vergnügen oder aber auch die Verzweiflung komplett.